**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 16 (1900)

**Heft:** 25

**Artikel:** Die Deutsche Bauausstellung in Dresden [Fortzsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579211

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

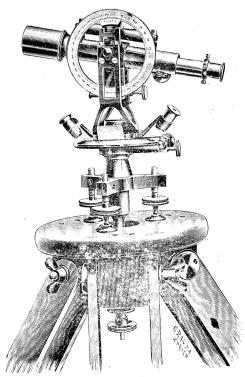
Der Schweizer. Gewerbeverein zählt nach dem soeben erichienenen Jahresbericht pro 1899 (zu beziehen beim Bereins-Sefretariat in Bern) 126 Sektionen mit einer Gesamtzahl von 25,500 Mitgliedern (1898: 23,100), wovon ca. 23,100 Gewerbetreibende. Diese 126 Sektionen verteilen sich auf die Kantone wie folgt: Zürich 25, Bern 18, Thurgau 9, St. Gallen 7, Narau 6, Luzern und Schwyz 4, Appenzell, Baselland, Freiburg und Glarus je 3 u. s. w. Einzig in den Kantonen Genf, Baabt und Tessin bestehen zur Zeit noch keine direkt zugehörigen Sektionen. 26 Sektionen sind Berufsvers bände mit interkantonalem Charakter. Die Jahresrechs nung des Vereins ergibt an Einnahmen 25,254 Fr., an Ausgaben 23,183 Fr.; die Rechnung für die schweizerischen gewerblichen Lehrlingsprüfungen an Einnahmen 10,854 Fr., an Ausgaben 8711 Fr. Dem diesjährigen Bereinsberichte ist als zweiter Teil eine Statistik der Produktion der Schweizerischen Gewerbe beigefügt. Diese meift auf personlich eingeholten Erkundigungen beruhende Arbeit gibt Ausschluß über die Zahl der männlichen und weiblichen Erwerbsthätigen, über ihren Durchschnittsverdienst und über den Wert der gesamten lährlichen Broduktion in den gewerblichen Berufsarten der Schweiz. Da bisher solche Berechnungen nicht ge-nacht worden sind, so verdient diese Statistik, deren Iwed und Methode im einleitenden Text auseinander gesett werden, die Beachtung aller Derjenigen, welche lich mit gewerblichen Fragen zu befassen haben.

# Der neue Reise-Theodolith

von Billwiller & Rradolfer in Burich.

(Korr.)

Die allgemeine Anerkennung, welche unser Reisetheodolith genießt, ermunterte uns, denselben noch weiter du vervollkommnen, so daß er mit Recht den Titel "Universal-Instrument" verdient.



Auf die kompendiöse Form, bei großer Stabilität und kleinem Gewicht (nur 5 kg) wurde besonders Rücksicht genommen. Die Fernrohrlinsen sind Münchener Provenienz, die Okulare sehr lichtstark, die Konstanten für die Distanzmessung genau 100, das Fernrohr zum Durchschlagen, die Libellen aus Jenaer Normalglas, mit bestem rektissiertem Aether gefüllt. Der Horizontalkeis ist verdeckt und mit zwei diametral gegenübersstehenden Nonien versehen. Die Bezisserung der Kreise geht sortlausend von 0—360, bezw. 0—400° und zwar in der dem Uhrzeiger entgegengesetzten Richtung, wodurch ein Frrtum des Vorzeichens + und — ausgeschlossen ist, indem die Winkel von 0—180° Höhenwinkel, jene von 180—360° Tieswinkel bedeuten. Dieses Fernrohr hat zwölsmalige Vergrößerung. Das Tellerstativ ist extra leicht gebaut und hat durchbrochene Füße.

Dieser Theodolith dient vornehmlich für kleinere Winkelmessungen, zu Kontrolls oder Vorarbeiten, zur Mitnahme auf Reisen und für alle jene Zwecke, bei denen die Verwendung größerer Instrumente nicht ersforderlich erscheint.

Durch Aussehung einer Boussole und einer Köhrenlibelle in der Bisurrichtung wird der Repeditionstheodolith zum Tachymeter vervollständigt.

Der Preis des Instrumentes ist in Anbetracht der großen Leistungsfähigkeit ein sehr bescheidener (Fr. 350, inkl. Stativ und Kasten).

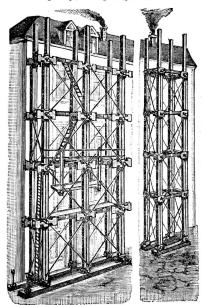
### Die Deutsche Sanausstellung in Dresden.

(Bon unferem Spezial=Berichterftatter.)

VT

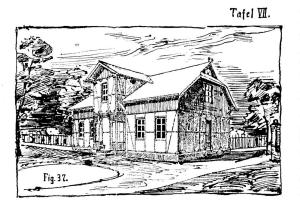
Trot der bestehenden Vorschriften für Baugerüste und der ausgeübten Gerüstkontrolle hört man wie überall auch bei uns in der Schweiz immer wieder von Ungläcksfällen, verursacht durch das Absgleiten von Gerüstbrettern, wo nicht gar durch das Einstürzen ganzer Baugerüste. Der Versuch, in dieser

Knopfe's Bangerüft.

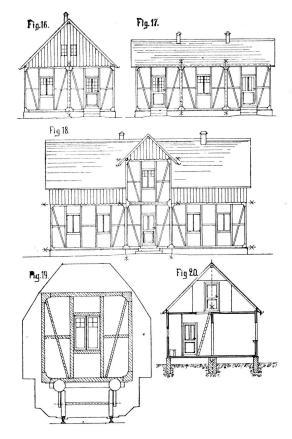


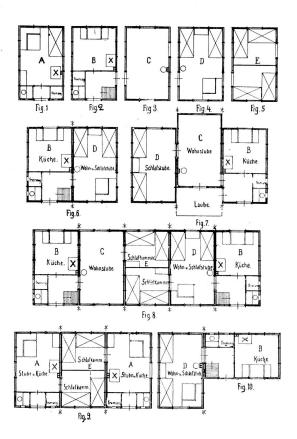
Richtung erhöhte Sicherheit zu bieten, ist an und für sich beachtenswert, und das auf der Ausstellung von einem Chemniger Fabrikanten erstellte Gerüft mit allseitig diagonaler Verspannung, die leichte Erstellungssweise und gute Fügung desselben scheinen nach jeder Richtung eine glückliche Lösung dieser für die Sicherheit der Baumannschaft überaus wichtigen Frage zu bedeuten.

Die Architekten Joh. Jäger in Berlin und Joh. Seiffert in Köln zeigen an Hand von genau außgeführten Plänen die Möglichkeit, in Zellen zerslegbare und fahrbare Gebäude für die Zwecke von Arbeiterswohnungen herzustellen. Die Abmessume müssen so geshalten sein, daß sie auf großen Lastwagen und auf Eisenbahnsgüterwagen sortgeschafft wersen können. Es ergibt sich daraus ein Duerschnitt von



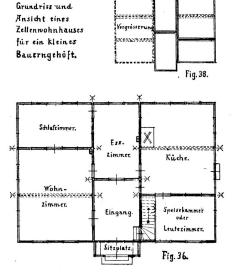
äußeren, mit Cement verputten Cementplatte und einer inneren, mit Kalkmörtel verputten Korklage, dazwischen eine 2 cm
starke Luftschicht gelassen wird.
Auch ein starker Drahtput ist
gut verwendbar. Für Fußboden und Decke kommen
Cementdielen und Gipsdielen
zwischen TBalken in Betracht.
Diese Platten ruhen auf den
Unterslanschen; auf den Oberstanschen werden die Bodenbretter beseftigt. Das Dach
ist in Form eines Satteldaches





etwa 3 m Breite, 3 m Höhe und 4—5 m Länge für jeden Ranm.

diesen transportfähigen Raumeinheiten lassen sich verschie= denartige Grundriffe zusammenftellen wie sie für die allerbescheidensteu, für normale und für etwas anspruchsvollere Bedürfnisse geeignet find. Die Unverschiebbarkeit des Zellengerippes wird durch schräg gestellte Stabe und in ben Ecten aufgenietete Gisenplatten hergestellt. Zwei Zellen können auch einen Raum bilden, nur fallen bann die Zwischenstäbe einer Seitenwand aus und wird der Rahmen der offenen Seitenwand entsprechend fräftiger gehalten. Die Ausfüllung der Wände, Decken und Fußböden geschieht durch zweckentsprechende Baustoffe. Die Wand besteht aus einer



so eingerichtet, daß es in Taseln zerlegt werden kann, welche beim Transport in die Zellen gelegt merden. Die Eindeckung besteht aus Pappe, etwa auch aus Metall oder gebranntem Material. Die seitliche Verbindung zweier Zellen miteinander erfolgt durch aufgeschraubte, mit einem Steg zwischen die Zellen greisende Latten.

Die Erfinder bezwecken mit dieser neuen Konstruktion zur Lösung der Wohnungsfrage für Arbeiter insosern beizutragen, als derartige Wohnhäuser von den hohen Bodenpreisen unabhängig sein würden und event. an die wachsende Peripherie eines Wohnzentrums vorgerückt werden könnten. Jedensalls dürste die Erfindung für provisorische Bauten eine Bedeutung haben, besonders

wo es sich darum handelt, fortschreitende Betriebe mit Wohngelegenheit zu versorgen, wie das beim Eisen= bahnbau, Kanalbau, bei Wasserbauten u. drgl. m. der Fall ist.

### Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten

Schulhausnenbau Fenerthalen. Erd-, Maurer-, Berfet und Zimmerarbeiten an Hablitzel-Gasser, Baumeister in Feuerthalen. Sanbsteinarbeiten an Moris Baumann, Baumeister in Feuerthalen. Franitarbeiten an Schultheß u. Co. in Lavorgo (Tessin). Kalfsteinarbeiten an Ofwald in Thanngen (Schaffhausen).

Bafferverforgung Dozweil-Samisfeld-Brilfdweiler-Sonnenberg. Sufferversorgung Dozwer-gunntweter-krundwitter-Sonnenverg, Santliche Arbeiten wurden an J. Gerfter, Metallgießer in Hegi (Ggnach, Thurgau) vergeben. (Material Halburger.)
Die Kanalisationsarbeiten im Asyl St. Katharinenthal wurden

an U. u. R. Betterli in Wagenhaufen bergeben.

Gementröhrenleitung und Mistgrubeneinsassungen in Elgg wurde an Ho. Karrer, Cementier in Andelfingen vergeben.
Die Straßenerstellung vom Staffel bis Heumoos ift an Berwaltungsrat F. Dominit Hürtimann in Waldwil vergeben worden. Lawinenberdanung in "Blais leda" wurde an Antonio Gadola in Zuoigenstein bergeben.
Die Neubedachung des Glodenturmes Steinerberg wurde an A. Schultheß, Zinfornamentenfabrit in Zürich V vergeben.
Fundationsarbeiten für den neu zu erstellenden Gasometer im Gaswerf Biel wurden an Wyß u. Cte., Baugeschäft in Biel verseben

Die Zimmerarbeiten für das Dienstgebäude und den Wagenihuppen der Burcher Strafenbahn an der Badenerftraße werden an & Dünnhaupt vergeben.

Die Unterbauarbeiten an ber Wipfingerbriide in Burich murben

an Sieg n. Leuthold vergeben.
Grabarbeiten für Rohrleitungen der Telephonverwaltung Zürich wurden vergeben an J. Hartmann, L. Forini, C. Pizzagalli, Zürich.

# Verbandswesen.

Der zürcherische Kantonalvorstand des Schweizerischen Maurerverbandes beschloß, es seien sämtliche Arbeiter= unionen der Schweiz einzuladen, zur Frage des Bauarbeiterschutzes Stellung zu nehmen und den Kantonal= behörden die Aufstellung von Verordnungen zur Vershütung von Unfällen bei Bauten zu beantragen.

Gewerbeverband Zürich. (Eingesandt.) Am nächsten Mittwoch, den 26. d. Mts., findet im Case "Du Nord" eine Versammlung des Gewerbeverbands Zürich ftatt. Laupttraktandum ist: Hypothekarische Sicherstellung der Forderungen der Bau-Handwerker. Hr. Dr. jur. Bircher, Rechtskonsulent des Gewerbeverbandes hält das einleitende Referat zur Klarstellung über den gegenwärtigen Stand der Hypothekargesetzgebung im In= und Auslande, sowie über die in dieser Richtung geschehenen Bestrebungen zufolge. Die Versammlung soll auch Ge-legenheit bieten, zur Beschaffung weiteren Materials als Grundlage für eine schweizerische Hypothetargesetgebung. Der Zeitpunkt ift, leider, muß man sagen, für eine solche Sammlung nur zu günstig und dürste daher auch die gegenwärtige Krise überhaupt in der Diskussion zur Sprache kommen.

Abgewunken. Die sozialdemokrat. "Arbeiterstimme", in Zürich erscheinend, warnt in einem längern, beach-tenswerten Artikel die Arbeiterschaft dringend davor, angesichts der gedrückten wirtschaftlichen Lage aller Gewerbe im kommenden Jahre Streike zu unternehmen. Dieselben könnten schwere Krisen herbeiführen.

Der Münchener Schreinerstreif beendigt! In einem, Sonntags in der Alhamba abgehaltenen, außerordentlichen Generalapell der streikenden Schreinergehilsen wurde nach langer, eingehender Diskussion mit etwa 1200 Stimmen gegen 16 Stimmen folgende Resolution zum Beschlusse erhoben:

"Der heutige, außerordentliche Generalavell erkennt nach Anhörung der Situation durch den Zentralvorstand Kollegen Kloß (Stuttgart) und der Lohnkommission Dbmann Raith (München) es für vollständig aussichts= los, den Streit unter den gegebenen Verhältniffen fortzuführen und beschließt deshalb, den Kampf als aufgehoben zu erklären. Die Anwesenden geloben fest und treu zur Organisation zu halten und dieselbe auszu= bauen, damit jene Macht erreicht wird, die nötig ift, um fortgesett Verbesserungen in Bezug auf Lohn- und Arbeitsbedingungen der Kollegen herbeiführen zu können.

Die Dauer des Streiks, einschließlich des latenten, betrug 16 Wochen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 250,000 Mark für die Gehilfenschaft. Heute, Montag, wird die Arbeit wieder aufgenommen. — Der Chrift= liche Holzarbeiterverband hat ebenfalls in einer Ver= fammlung am Sonntag ben Streit für beendigt erklart.

# Verschiedenes.

Eichmeisterkurs in Bern. Das eidgenössische Depar= tement des Innern teilte den Kantonsregierungen mit, daß für den deutschen Instruktionskurs für Gichmeister 73 Teilnehmer angemeldet seien und daß es voraussicht= lich in der Lage sein werde, den Kantonen ungefähr die Sälfte der Roften für die Reiseauslagen und Taggelder der Kursteilnehmer zu vergüten. Der Kurs beginnt Montag den 24. September, morgens punkt 9 Uhr, im Nationalratsfaal in Bern.

Bauwesen in Zürich. Es ist durch Beschluß des Regierungsrates vom 7. Dezember 1899 dem Großen Stadtrate die Kompetenz zum Erlaß von Bauvorschriften für Anlage neuer Quartiere zugewiesen worden. Darum legt der Stadtrat einen zusammenfassenden Plan für die offen zu bebauenden Gebiete vor nach einem durch= dachten Gesamtplane. Die offene Bebauung ist ursprünglicher und natürlicher als die geschlossene, die mehr der früheren Art Verteidigung gegen feindliche Angriffe entstammte. Daher der Gegensatz fester Städte mit engen Quartieren und freier Dörfer, die sich nicht ein= mal zusammendrängen durften nach altzürcherischem Rechte. Erst bas Baugeset von 1893 paßt für offene Bebauung auch in der Stadt die Normen an. Dieselbe kostet die Stadt mehr Geld als die geschlossene wegen ber weiteren Zusuhr von Gas, Waffer und Elettrizität, Straßen und Straßenbahnen und der weiteren Ent= fernung von Abwasser. Auch die Grundeigentümer kommt sie teurer zu stehen. Aber schöner und gesuns der ist sie. Die Spekulation verdient weniger dabei und das ist auch gut. Der Quartierverein Unterstraß verlangte darum, weit mehr Gebiet des IV. Kreises für offene Bebauung auszusondern, als der Stadtrat will. Unbestimmt gelassen werden soll die lleberbauung derjenigen Stadtteile, deren wirtschaftliche Bedeutung nicht auf lange Jahre hinaus gewiß ist. Auch in offenen Quartieren muffen Ausnahmen gestattet werden für Kirchen, Schulen, Spitäler, Gasthöse, Brauereien. Natürlich sind für offene Bebauung wie geschaffen die hänge des Zürichbergs und des Käferbergs, sowie am linken Seeufer. Hier ist auch ihr Nuten ersichtlich größer als bei geschlossener Ueberbauung. Die Wohn-ungen werden gesuchter. Im dritten Kreise ist nur der Kirchbühl von Wiedikon für die offene Ueberbauung

Das neue Centraltheater in Burich. In Erganzung der von uns gemachten Mitteilungen betreffend dieses neue Kunft-Institut bemerken wir noch, daß der Boden= belag im beschriebenen Billardsaal gegenwärtig aus Euböolith erstellt wird.